

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die deutsche Hausfrau im Weltkrieg

Brenneke, Rosa

Leipzig, [1915]

Praktische Winke im Haushalt

urn:nbn:de:bsz:31-90556

Praktische Winke im Haushalt.

Ameisen vertilgt man mit einem Absud von Bernut, Enzian, Isländisch Moos, welchen man in die betreffenden Stellen spritzt oder gießt.

Schwämme mit Honig- oder Zuckerwasser oder angefeuchtete Teller mit Hefe und Sauerteig, auch Honig zum Fangen aufstellen.

Angelaufene Messer pußt man mit geriebenem Messerputzstein, mit durchgeschnittener Kartoffel oder Korf. Selbst alte Flecke verschwinden.

Abrennen der Milch verhütet man im Dampfbad oder Doppelfocher. Auch kann man den Milchtopf innen mit Speck abreiben.

Böllig fehlerfreies Geschirr ist Hauptsache. An den Fehlstellen setzt sich das Eiweiß fest und brennt rasch an.

Arbeitslampen stelle man so auf den Tisch, daß das Licht von links darüber fällt und achte auf die Haltung der Kinder beim Schreiben, damit das Augenlicht nicht leidet.

Die Art darf in keinem Hause fehlen, kleine Reparaturen, Holzspalten usw. kann man sich allein besorgen.

Ein Apparat zum Inhalieren ist im Hause sehr nötig. Der Lankré-Apparat ist vorzüglich. Ebenso der Trockenzerstäuber für die Luftwege, den man zum Einatmen von heilkräftigen Ölen benützt.

Badewannen von Zink mit Seifensand und gebrühtem Zinnkrauttee. Bei Benutzung von Salzsäure große Vorsicht und gründliches Nachspülen mit Wasser.

Blattläuse zerstört man durch Veräucherung von Tabak, Waschen mit Tabaktee. Am besten mit einem Bad von Wermut und Pfeffer, dem man etwas Seife zusetzt.

Fichtennadelextrakt bei Gicht und Rheumatismus.

Heublumen, Kamillen, Kalmus nach Ausschlägen.

Bimsstein zur Reinigung der Hände, als Pulver für Zähne. Zum Schleifen von Holz, Stein, Leder.

Bügeleisen stelle man nicht auf die Herdplatte und offene Gasflamme, sondern auf Ringe, und reibe es nach dem Gebrauch peinlich ab.

Bürsten werden nur durch Waschen in warmem Seifenwasser gründlich gereinigt. Abgespült, abgestreift und mit den Borsten nach unten getrocknet.

Blechbüchsen sind im Haushalt von großem Nutzen. Zur Aufbewahrung von Brot, Semmel, Kaffee, Zucker, Tee, Kakao, Konserven. Ja sogar Banknoten vor Feuergefahr zu schützen.

Bronzegegenstände reinigt man mit Schlemmkreide und Wasser oder Spiritus. Aufbronzieren mit Bronzetinktur, die man sich selbst anrühren kann.

Eier, eingelegt in Wasserglasmischung, 1 Teil Wasserglas, 9 Teile Wasser, in einem Steintopf halten sich gut $\frac{1}{2}$ Jahr.

Um Eis im Haushalt solange wie möglich zu erhalten, zerklöpft man es zwischen 2 Lagen starken Tuches. Dann stellt man einen Blumentopf auf einen Teller und verbindet ihn oben leicht mit einem Stück Flanell, so daß es etwas einsinkt.

In den entstandenen Trichter wird das zerklüpfte, in das Tuch zugebundene Eis gelegt und hält sich tagelang.

Einsudgläser werden vor dem Gebrauch am besten mit Schwefelfaden gereinigt. Sie müssen luftdicht verschlossen werden, entweder mit Weckverschluß oder Zubinden mit feuchtem Pergamentpapier oder mit Überguß von Hammeltalg.

Der Weckapparat erleichtert jede Mühe und Sorge und man erhält die Konserven jahrelang.

Fensterscheiben, die trübe und fett geworden sind, puht man mit einer Mischung von Schlemmkreide und Spiritus. Fensterleder nach Gebrauch mit Salzwasser nachwaschen.

Fische zu prüfen. Je röter die Kiemen und je weißer und fester das Fleisch, desto frischer ist der Fisch.

Fruchtsirup ist beim Einsieden aus jedem Fruchtfaß herzustellen, wenn man ihn so lange mit Zucker eindämpfen läßt, bis er dickflüssig ist.

Fußböden müssen vor dem Streichen sauber gescheuert und völlig trocken sein, doch darf zum Scheuern nicht Soda und Seife benutzt werden, da die Überbleibsel die Farbe zerstören. Die Farbe ist ganz dünn aufzutragen. Jeder Anstrich muß völlig trocken sein, bevor man zum zweitenmal streicht.

Froststellen müssen gleich bei Rötung der Haut in einer Abkochung von Eichenrinde gebadet werden, auch Maun kann man zusehen. Rossmarköl und Leimwasser lindern schnell.

Fliegen und Mücken sind Krankheitsüberträger. Fliegenfänger müssen in der warmen Jahreszeit zur Vertilgung benutzt werden. Mücken vertilgt man mit Schnadeneffenz. Mückenstiche betupft man mit Salmiakgeist, Insektenstift oder Zigarrenasche.

Gardinen legt man beim Waschen ordentlich 4—8fach zusammen, schwingt in Spülwasser mehreremal, läßt sie ziehen, drückt sie vorsichtig aus und legt sie in Seifenwasser. Man muß mehr drücken als waschen. Abwechselnd spülen und wieder in Seifenwasser schwenken, bis sie sauber sind.

In Wasser wird Cremeseife in der Größe einer Haselnuß aufgelöst und dem Stärkewasser beigefügt, dadurch erhält man eine gleichmäßig gelbe Farbe.

Der Gasherd muß vor dem Verschütten und Ausfließen bewahrt und nach Gebrauch sauber gemacht und der Hahn sorgfältig geschlossen werden. Wo Kinder im Hause sind, schließe man den Haupthahn.

Gelbgewordene Wäsche legt man 24 Stunden in Boraxwasser. Das Waschen mit Menerit, worin man die Wäsche 3 Tage liegen läßt, ist das beste und sparsamste Verfahren, um die Wäsche nicht anzugreifen und doch weiß zu erhalten, ohne Kochen und Bleichen.

Gesichtsrunzeln beseitigt man durch Gesichtsdampfbäder und Massage. Dem Waschwasser Borax zufügen. Auf die Nacht mit Badöl einreiben.

Glanzstellen an Kleidungsstücken sind mit einer Lösung von Salmiakgeist und venezianischer Seife aufzubürsten.

Gummimäntel flickt man durch Unterlegen von einem Streifen desselben Stoffes oder Guttaperchapapier auf der Rückseite mit Gummilösung oder Syndetikon.

Den Hausschwamm vernichtet man mit einer Salzhlösung und bestreut den Fußboden mit Salzhhand.

Im Keller, der sehr feucht ist, stellt man Schalen mit Chlorkalzium auf.

Um Klaviertasten vor dem Gelbwerden zu bewahren, wäscht man sie öfter mit reinem Alkohol oder Spiritus und jede Woche mit Wasser und Seife. Dann reibe man sie trocken nach, bis sie glänzen.

Läuse mit Brut tötet man durch Waschung von Seifen-spiritus. Chinisol, 1 Tablette in 1 Liter Wasser vertilgt sicher alles Ungeziefer.

Chinisolpulver ist der sicherste Mottenschutz.

Möbel lassen sich auf neu polieren mit Zedernußbaum-politurlack. Man macht sich aus Watte oder alten Wollresten mit Leinenüberzug einen Haufsch, trinkt ihn mit ein wenig Politurlack und reibt damit dann die unansehnlichen Möbel kräftig ab.

Um Silber- und Goldgegenstände zu reinigen, taucht man sie in eine kochendheiße Lösung von Borax, in welcher man sie heiß werden läßt. Beim Polieren verlieren diese den schwarzen Schein.

Strohhutlack wird beim neu Herrichten von unansehnlich gewordenen Hüten verwendet.

Stahlspäne werden zur Trockenreinigung von Parkettfußböden benutzt. Man reibt das Parkett dem Striche des Holzes nach mit den Stahlspänen ab. Kehrt und wäscht den Fußboden sauber ab und poliert ihn mit Bohnermasse nach.

Sohlen der Schuhe macht man widerstandsfähig, wenn man sie vor dem Gebrauch mit Leinöl abreibt.

Seifenreste sammle man, koche sie mit Soda und benütze sie zur großen Wäsche.

Sommersprossen bleicht man durch Wasserstoffsuperoxyd, das man mit Glycerin vermischt, vor dem Schlafengehen auf

die Haut streicht. Benzoewasser und Kaiserborax werden auch gerne angewendet.

Schuhe, welche durchnäßt sind, trocknet man innen am schnellsten aus, indem man sie abends mit heißem, trockenem Sand füllt.

Staubfreie Wohnräume erzielt man, indem man vor dem Nehren Kaffeefah oder feuchte Sägespäne streut. Den Fußboden öfter mit Fußbodenstauböl bestreicht, keinen Staubwedel benützt, beim Reinemachen die Fenster öffnet und zum Staubputzen ein wenig feuchtes Tuch benützt.

Schmutzige Strohhüte reinigt man mit dem bewährten Strohhutwaschpulver.

Schweißgeruch aus Wollfachen, Wäsche und Strümpfen beseitigt man durch eine Mischung von 1 Liter Wasser, 1 Eßlöffel Terpentinöl, 1 Eßlöffel Salmiakgeist, in der man die Wollfachen einige Stunden liegen läßt. Benzinseife, vorher aufgelöst, macht sie weich. Man hüte sich vor dem Einseifen aller Wollfachen.

Stoßflecke in frischem Zustande reibe man sofort mit Zitronensaft oder Essig ein. Ältere Flecke mit verdünntem Salmiakgeist. Rostflecke befeuchte man mit heißem Seifenwasser, lege sie auf eine Blechdose, bestreue sie mit Kleesalz, betupfe dieses wieder mit heißem Seifenwasser und bald sind die Flecke verschwunden; dann schnell nachgewaschen mit Schwefel-Salpeter. — Salzsaure Verbrennungen spült man ab und betupft sie mit Sodalösung, Magnesia, Kreide oder doppeltkohlensaurem Natron.

Bei Schweißfüßen täglich Wasserfußbad, nachreiben mit Kampferspiritus und in die Strümpfe Salzylpulver streuen.

Sodbrennen, nach schwerverdaulichen Speisen durch Magensäure entstanden, beseitigt man durch Einnehmen von doppelkohlensaurem Natron nach der Mahlzeit 1 Messerspitze voll.

Trinkwasser prüft man auf seine Reinheit, indem man ein Glas $\frac{3}{4}$ mit Wasser füllt, einen gestrichenen Teelöffel Zucker dazu tut, zubindet, in ein warmes Zimmer oder an die Sonne stellt. Trübt es sich milchig, so ist es ein Zeichen von Unreinheit.

Um Tannenbäume zur Weihnachtszeit vor dem frühzeitigen Abfallen der Nadeln zu schützen, stellt man sie vorher in eine Mischung von 1 Liter Wasser und $\frac{1}{4}$ Liter Glycerin.

Tuchkleider reinigt man mit einer Abkochung von Panamaspänen durch kräftiges Bürsten dem Striche nach.

Türen und lackierte Möbel soll man nicht mit Soda und Seifenwasser waschen. Um die Farbe zu erhalten, benütze man Leder mit Terpentin oder verdünntem Salmiak.

Warzen beseitigt man mit Warzenstift. Arzneimittel wie rauchende Schwefelsäure sind mit größter Vorsicht zu gebrauchen. Ringsum mit Vaseline oder Zinkpaste bestrichen, darf die Warze nur in der Mitte mit einem zugespitzten Hölzchen betupft werden, um die Wurzel zu zerstören.

Verfärbene Speise verbessert man, indem man sie in einen Pergament- oder Schweinsblasenbeutel gießt, zugebunden in heißes Wasser stellt und ziehen läßt.

Wäsche läßt sich ohne Kochen sehr schön, bequem und schonend mit Mehnerit behandeln. Bezugsquellen durch Herrlich, Pflagwitz, Karl=Maystr. 15.

Wegwerfen von Abfällen jeder Art, die dem Vieh zur Nahrung dienen können, lasse man durch den Milchmann ab-

holen. Jeder wird dafür dankbar sein. Eine kleine Annonce führt genug Bedürftige ins Haus.

Wolle zum Stricken brühe man vorher ab, oder lasse sie abkochen, um das Einlaufen der Strümpfe zu verhindern. Wollfäden jeder Art, Metall, Stanniol sammle man sorgfältig für den Staat. Jetzt kann der geringste Gegenstand von Nutzen sein.

Was eine

deutsche Hausfrau im Weltkrieg

leisten kann, das wird neben der siegreichen Tapferkeit unserer Männer einst Zeugnis geben von der einigen Liebe zum Vaterland.
